Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 8: I. Fastnachts-Sondernummer

Artikel: Enigma - Die Gaunerstreiche einer schönen Frau [Fortsetzung folgt]

Autor: O'montis, Paul / Braun, Curt

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-457300

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



8. Fortfegung

"Jest sind wir da!" sagte Jenny und sette sich auf den Reisekoffer.

"Ja, — jett sind wir da!" assistierte Mr. Pitt Perkins und sette sich neben sie.

"Ad Pitt . . . " Sie schlang den Arm um ihn. "Ich bin ja so glüdlich . . . mir ist das so gleichgültig, ob wir nun in Aegypten oder in Benezuela sind . . . "

"Mir auch, mein Liebling . . ." — — In den nächsten zwei Sekunden war es ihnen nicht mehr gleichgültig. Denn wahrscheinlich wäre ihnen in Aegypten nicht dasselbe widersahren: daß drei Männer in einem Justand der Erregung, der so ziemlich das Söchstmaß dessen darstellt, was auf diesem Gebiet geleistet werden kann, in das Zimmer kürmten, — zwei in Unisormen, ein dritter in Zivil. Dieser Dritte kam ihnen merkwürdig bekannt vor, aber sie hatten keine Zeit zu überlegen, wo sie ihn einmal getroffen haben

mochten.
Der erste der Uniformierten stürzte auf ije au.

"Wo find die fünf Millionen?"

"Pitt! Es sind Verrückte!" schrie Jenny und überlegte, ob sie in Ohnmacht fallen sollte. Als sie festgestellt hatte, daß Pitt sie in diesem Moment nicht einmal auffangen konnte, entschloß sie sich, noch ein Weilchen zu warten.

"Wo sind die fünf Millionen?" schrie der vorderste noch einmal. "Ich bin der Präsibent von Benezuela!"

"Größenwahn!" fonstatierte Bitt Berkins im stillen und überlegte wie er am schnellften unter Mitnahme seiner kleinen Frau entfliehen konnte.

"Wo sind die fünf Millionen?" rief jest auch der zweite der Uniformierten.

Bitt suchte fieberhaft nach einem Ausweg. "Die fünf Willionen . . . ja, ja . . . ganz recht, die fünf Willionen . . . " Er lachte plötznezuela . . . dieser Herr soll von Mr. Archisbald C. Snob fünf Millionen erhalten, und es wurde uns mitgeteilt, daß wir sie bei Ihnen sinden würden . . ."

Pitt Perkins erholte sich langfam.

"Mh so . . . " sagte er, — "Sie sind Don Pedro Gomes . . . dann allerdings habe ich

Ein hochwirksames Kräftigungsmittel

lich naiv. "Wo mögen wohl die fünf Mil= Ihnen einer

Itonen sein . . ?"
Man muß sie hinhalten . . . dachte er dabei. Man darf ihnen nicht widersprechen . . . man muß sie wie Kinder behandeln.

Er lachte freundlich-wohlwollend.

"Ja, ja . . . wo mögen wohl die fünf Mils lionen sein?"

"Berr!" brullte ber Prasibent. "Sind Sie verrudt ober bin ich es?"

Sie . . . selbstverständlich! dachte Pitt Perstins. — Aber das kann ich Ihnen doch nicht

In biesem Augenblid fam die Erlösung.

Der Zivilist trat vor und sagte: "Mr. Perkins . . . mein Name ist Griffsman, wir haben uns in London flüchtig gessehen. Dieser Herr ist Don Pedro Gomez psalvador, der Bräsident der Republik Ves Ihnen einen Brief zu übergeben . . . "

"Einen Brief?" fuhr der Präsident auf. "Ich will keinen Brief, ich will fünf Millionen." —

"Bitte Ruhe, Erzellenz . . ." bat Griffman flebentlich.

Perfins hatte den versiegelten Brief hervergeholt und überreichte ihn dem Präsidenten.

Der riß ihn auf und sas in seiner Erzegung halbsaut vor:

"Das Geld liegt in dem doppelten Boben bes großen Schranktoffers. Nationalbank." — "Deo gratias!" stammelte Forescu.

Der Präsident ichoß auf den großen Koffer zu. "Den Schlüssel!" schrie er. "Den Schlüssel!" Perkins übergab ihn willenlos. —

Die Bafchestüde burchwirbelten die Luft. Sie häuften sich blütengart auf bem Boben

Low

die Marke

für gute FUSSBEKLEIDUNG

Spezialfabrik feiner Rahmenschuhe

des Sotelzimmers. Die Kleider flogen da= neben hin.

"Meine Spigen!" stöhnte Jenny.

Sie fah, daß Perkins in diesem Augenblid gerade beide Arme frei hatte. Deshalb entschloß sie sich, jest wirklich in Ohnmacht zu fallen.

Forescu und Griffman faben dem fieber= haft tätigen Präsidenten über die Schulter. -Der Boden loderte sich . . .

"Jett . . . " sagten sie alle drei gleichzeitig. Ein leerer Raum murbe sichtbar.

Ein leerer Raum!

Und gang unten darin lag ein twiner weißer Zettel mit der Aufschrift:

"Berglichen Gruß und Dant

von Ihrer getreuen "Bofe'!"

Als Anatol Pigeon das Bestibül des Co= lumbus=Hotels betrat — in seiner äußeren Form wieder soweit hergestellt, daß er sich burch nichts von anderen Menschen unterichied -, fah er bei bem Portier zwei Menschen stehen, die er kannte.

Es war das Chepaar Perfins.

Als er sich selbst in das Fremdenbuch ein= trug, fragte er ben Portier nach ihnen. Der hatte ein leises Lächeln im Gesicht.

Die Herrschaften kamen vor brei Tagen an, ichienen fehr gludlich. Dann tamen ichon nach wenigen Stunden zwei Berren, der Brasident Comez und ein anderer, liefen hinauf . . . und dann gab es oben einen mächtigen Krach. Ich weiß nicht, um was es sich handelte. Der Präsident war, als er wieder fortging, gang knallrot im Gesicht, und ber an= dere Berr, der ihn begleitet hatte, lachte in einem fort, daß ich dachte, er hat die Krämpfe. Und ein Offizier war noch babei, ber an= dauernd schimpfte. Ich hörte etwas von fünf

Millionen, - - aber mehr weiß ich nicht. Jedenfalls bestellten biese beiden Berrichaf= ten, ich meine das Chepaar, sofort wieder die Zimmer ab und sagten, sie wollten mit bem nächsten Dampfer weiter reifen . . . sie hatten absolut feine Luft, noch weitere Befanntschaft mit Benezuela zu machen."

Anatol Bigeon verstand ben Busammen= hang nicht ganz.

Der Portier hatte das Fremdenbuch her= umgedreht und las neugierig den Namen des neuen Gastes.

"Mr. Steward aus London?" sagte er. — "Für Sie liegt feit geftern ein Brief bier."

Anatol Pigeon war verblüfft. Er hatte feine Ahnung, von wem ihn hier ein Brief unter dem Namen Mr. Steward erreichen sollte. — Es war ein feines Büttenpapier.

Ein leiser Duft von Reseda umschwebte es hauchzart.





Wie urteilt die Presse über den Nebelspalter?

Solothurner Zeitung No. 4:

Wer den harten Daseinstamps des schweizerischen Zeischriftenwesens aus nächster Nähe kennt, geht an dieser Jubisäumsnummer des "Nebelspalter" nicht achtlos vorbei, denn es will wahrhaftig etwas heißen, eine Zeitschrift, die kein eigenkliches harmlose Familienblättlein oder sonst eine andiedernde Allerweltstante ist, die nie no 50. Jahrgang hinein slott am Leben zu erhalten, troh Neid und Miggunst und Anklässerieen von seiten der getrossenen Feinde. Wie viele sonstige Zeitschriftens Leichensteine säumen den disherigen Lebensweg des "Nebelspalter", dieweil dieser Schalk munter ins zweite Halbjahrhundert weiterstapst, und nicht etwa durch Altersgebresten geschwächt, sondern sich heute im Gegenteil sünger und frischer und streitkässiger zibt als zuvor. Der "Nebelspalter" hat sich in den letzten Jahren nicht zu seinem Kachteil, sondern im Gegenteil aufsalkend zu seinem Gunsten neu herausgemausert, ist im illustrativen Teil ausschließlich von rein künstlerischen Gesichtspunkten geseitet und wurde im Tertteil weil bedeutender und umfassenausert, serrn Löpse-Benz in Korschach, und auf den nie erlahmenden, seinssingen nuh opferbereiten Berleger, Herrn Löpse-Benz in Korschach, und auf den nie erlahmenden, seinssingen meiter, Herrn Kaul Altseer in Jürich zurücksühren muß, deren Namen an diesem Ehrentage im Berein mit dem Gründer des "Mebelspalter", Boscovits, in voller Amerkennung ihrer großen Berdiensse weblate den siesen bürsen. — Wir entsieten deshalb dem lustigen Blatte zu seinem 50-jährigen Geburtstage unser herzlichsse Gratulation und wünschen ihm eine frohe Weitersahrt, dem 100jährigen Jubisäum entgegen! Solothurner Zeitung No. 4:



werden absolut schmerzlos gezogen und plombiert bei

G. Jockel, Zahnarzt (Volks-Zahnklinik) Niederteufen

Schonende und gewissenhafte Behandlung [537 Telephon 182 Mäßige Preise Montag keine Sprechstunde



Bittere Erkenntnis!

Erkundigen Sie sich vor der Entscheidung einer Lebens-frage (Verlobung, Heirat, Wech-sel im Beruf, im Wohnort, im Personal etc.) bei der altbewährten 511

Auskunftei Wimpf

Rennweg 38, Zürich. Tel. S. 6072.



für Hand- u. Taschenlampen, Velolampen, draht-lose Stationen, Hörapparate, Telephone, med. Apparate etc.

SWITRI A.G. ZÜRICH Batterien- u. Elementenfabrik



Der echte Engl.

Wunderbalfam

getragene Schutzmi

669

"Enigma!" dachte er. — — Rif ben Umschlag hastig auf und las die

"Lieber Freund! Bemühen Sie sich nicht weiter um die fünf Millionen von Benezuela. Ich bin Ihnen zuvorgekommen. Das Geld befindet sich in dem Koffer, den ich Ihnen vor meiner Flucht anvertraute. Ich weiß, Sie werden Gentleman genug sein, den Raub "ehrlich" mit mir zu teilen. Ich bin unter-wegs nach Frankreich. Im Pariser "Bettt Journal" werden Sie weiteres von mir bo= ren, - unter dem Kennwort

Enigma."

Anatol Pigeon sank sprachlos in den Ges= sel, der neben ihm stand.

Seine Gedanken freisten.

Die fünf Millionen in dem Roffer! In bem Roffer, der bei seiner Flucht im Meer

versant. In dem Roffer, ben er nicht öffnen follte, - ber nun tief unten im Baffer lag.

Oh Enigma!

Oh Anatol Pigeon!

Oh ihr fünf Millionen! - -Anatol Pigeon schlug sich vor die Stirn und lachte so unbändig vor Zorn und Selbst= ironie, daß sich ber Portier gang verwundert nach ihm umsah.

"Ausgerechnet in bem Roffer!" stöhnte er lachend. "Und um die Kassette fämpfen und jagen sich ber berühmte Detettiv Griffman und der ebenfalls nicht gang unberühmte Anatol Pigeon . . .

Er richtete fich auf.

Es war eine Jagd um nichts gewesen. — Er bedauerte an ihr nur eins: daß er nicht bas Gesicht des Prasidenten hatte sehen konnen, als dieser die gange Wahrheit erfuhr.

Soheit — ber Falichmünger.

Das gleichmäßige Sämmern ber Räber brang durch die Nacht. Wie eine leuchtende Schlange zog sich der Nachterpreß Paris-Montecarlo durch das Dunkel.

Ein herr zog die Tür zu dem Schlaf= coupé auf und warf einen raschen prüfen= den Blid hinein. Alles war in Ordnung. Er trat gang hinein und zog die Tür hinter sich ins Schloß.

Der Schaffner ging braugen auf dem Gang porbei, klopfte leise und stedte seinen Ropf durch den Türspalt.

"All right!" knurrte ber ältere Berr.

Der Kopf des Schaffners verschwand nach furgem Gruß. Der ältere Berr wartete noch, bis die Schritte des Beamten verklungen waren, dann ging er zur Tür und verriegelte fie forgfam.

Der Maskenball

Herr Meier folgte dem Sirenenrufe des Ballplakats, das in der Sonne bleicht und hat damit die allerhöchste Stufe der menschlichen Verworfenheit erreicht.

Er geht persönlich zum Kostümverleiher. Er mustert was der hat mit eigner Hand und wickelt die Person, geheißen Meier, bescheiden in ein Dominogewand.

Nun kann die Orgie seinethalb beginnen Herr Meier fühlt sich pseudonym-fendal. Er fährt im Zwiegespann vergnügt von hinnen und landet frohgemut im Ballokal.

Da wird er allsogleich intim umzingelt von jenem Menschenschlage, Beib genannt. Das Leben freut ihn, das sich um ihn ringelt. Er fühlt sich frei und völlig undekannt.

Noch hört er die Musik erst aus der Ferne. Er fühlt Gefühle, wie von ehedem. Dann folgt er einem aufgegangnen Sterne, wenn auch nicht absolut nach Bethlehem.

Und nun beginnt die sonderbarste Feier Es schwindet schnell etwelchige Distanz. Begeisterung erfaßt den braben Meier. Der alte Kracher freut sich schon im Tanz.

Des fernern reserviert er einen Bünkel, wo er verbotne Liebesluft genießt und mit der Fee den letten Rest von Dünkel nebst vielem Schampus in die Kehle gießt.

Herr Meier ist im allerschönsten Trane. Er weiß von allen Dingen nichts genaus und führt in seinem Junggesellenwahne die "Fee" per Droschkengaul beglückt nach Haus.

Was hier das sehnsuchtsvolle Paar erwartet, das sieht, exakt besehn, genau so aus als wie von einem Teufel abgekartet und macht der Liebe gründlich den Garaus.

Was Meier halb und halb vergeffen hatte, wird ihm und seiner Holden schrecklich flar: Daß er als wohlbestallter Ehegatte auf sozusagen krummen Wegen war.

Die Gattin stürzt mit hochgeschwungnem Besen auf Meier ein, wie das so Sitte ift ... Und was dann folgte, muß man schaudernd lesen im Morgenblatte unter "Chezwist".

Aus "Firlefang": Sumoriftifche und gatirifche Gebichte von Paul Altheer. Bu beziehen im Buchhanbel und beim Rebelfpalter:Berlag Roffcach.

Photo-Artikel

das ideale Material für jeden künstlerisch arbeitenden Photographen

> Photo-Platten / Rollfilme / Filmpacke Farbenplatten für Aufnahmen in natürlichen Farben / Lichtfilter / Belichtungs-Tabellen / Entwickler / Hilfsmittel

> Bezug durch alle photographischen Geschäfte Reich Illustrierter Katalog und Preisliste kostenlos

Action-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation Berlin 50 36

IOCITIN stärkt Körper u. Nerven Biocitin' ist nach d. heut. Stande der Wissenschaft

das Beste für die Nerven uds Beste tul ute norvea das vertrauenerweckendste Mit-tel zur Hebung der Geistes- und Körperkräfte für Jung und Alt. Damit jedermann das "Biocilin" nacu dem patentiert. Verfahren von Prof. Dr. Habermann und Dr. Ehrenfeld kennen lernt, sen-den wir an jede Person, welche uns seine Adresse einsendet, ein Gese hmack muster

heute umsonst! heute umsonst!
dazu die belehrende Brochiire
über "Rationelle Nervenpflege",
prakt. Wegweiser zur natürl.
Kräftigung des Nervensystems,
der Nerven, der Muskeln und
des Geistes, vollständig gratis.
"Biocilin" ist das wissenschaft!.
anerkannte Nervenpräparat. Sie
können Ihren Arzt befragen, ob
sie "Biocitin" nehmen sollen.
Lassen Sie keinenTag unbenützt
verstreichen und schreiben Sie
solort um ein Gralismusler an
das Generaldepot;
St. Leonhards-Apotheke
St. Gallen 75. 649

St. Gallen 75. 649 Nur in Apotheken zu haben.

Thee kauft man am besten

im Spezial-Geschäft

Thee Wickeyoort

Storchengasse Nr. 16 ZÜRICH 1



will spezifisch ernährt werden mit Humagsolan Orig. Prof. Dr. Zuntz. Was 1400 Aerzte glänzend begutachten, könnte auch Ihnen nützlich sein! Es gilt nicht nur Ihrem Aussehen, sondern auch Ihrer Gesundheit!

Schreiben Sie daher sofort um die Gratiszusendung der Aufklärungsschrift No. 34 und der Gutachtenliste an das Humagsolan-Dépôt, Melide.

Dann zog ber ältere Herr seinen Rock aus. Eine Zeitung steckte aus einer Tasche hervor. Er zog sie ganz heraus und warf einen Blick auf die letzte Seite. Auf eine Anzeige, die er an diesem Tage wohl schon zwanzigmal betrachtet hatte.

Die Anzeige lautete:

"Enigma — Montecarlo — Hotel des Ansglais."

Und die Zeitung war das Pariser "Petit Kournal". —

Der Herr trat vor den Spiegel und betrachtete sich nachdenklich. Er tat es mit einer Miene, als hätte er sich selbst eben erst kennengelernt und versuche nun, sich über sein eigenes Aeußeres hinreichend zu informieren.

Ein unbefangener Beobachter hätte wahrscheinlich auf einen Offizier a. D. geschätt. Die straffe Haltung beutete barauf hin, ber scharfe, burchbohrende Blick, — ber martialische Schnurrbart, der schon stark angegraut war.

Der ältere Berr lächelte nachdenklich.

Ein liebevoller Blick flog zu der Zeitung hinüber. Dann faßte er vorsichtig mit zwei Fingern seinen Schnurrbart und zog daran. Er blieb in seiner Hand. —

Der herr war Anatol Pigeon. - - -

Es war ein Uhr nachts, als Anatol Pisgeon zu handeln begann.

Er stand am Fenster seines Schlaswagensabteils und öffnete es sehr vorsichtig. Seine schlanke Gestalt stedte in einem glatten, eng anliegenden schwarzen Trikot. In einer Hand hielt er ein bunnes, zähes Seil.

Die Nacht hing weich und bunkel.

Anatol Pigeon verlöschte das Licht.

Dann fletterte er zum Fenster hinaus, das Seil um die Schulter gehängt. Er tastete mit beiden Händen vorsichtig den Rand des Fensters ab, griff dann höher.

Mit beiden Füßen stand er auf der Eisenstange, die sich draußen unter seinem Fenster entlangzog. Mit den Händen ergriff er den Rand des Daches...

Eines Hersschlags Länge pendelte er haltlos in der Luft...

Er wußte: wenn er jett stürzte, war er

rettungslos verloren. Der entgegenbrausenbe Luftzug mußte ihn birekt unter bie Räber bes Zuges werfen.

Seine Energie ballte sich zusammen. Seine Nerven spannten sich wie Stahlsatten. Seine Muskeln presten sich zusammen und wurden eisern. Durch seinen ganzen Körper ging ein vorsichtiges Auswärtsschieben.

Er fühlte, wie sich seine Knie an der raus hen Wand des Wagens rieben, wie sich sein Trikot durchscheuerte...

Er bif bie Bahne zusammen und zog sich

Ein letzter kleiner Ruck — dann kniete er auf dem Dach und wischte sich mit erleichstertem Aufatmen ein paar Schweißtropfen von der Stirn.

Er begann langsam auf dem Dach weiters zukriechen. — Die frische Nachtluft tat ihm wohl.

Er zog das Seil von den Schultern und band es um das obere Ende einer Bentilationsröhre.

Das Seil glitt vom Dach herunter und hing braußen an ber Außenwand des fah-



Institut "Athénéum" Neuveville Sprachenschule. Internat. Französisch in Wort und Schrift. Vorbereitung auf Handel u. Bank. Sorgf. indiv. geistige und körperliche Erziehung. Prospekt und 706] Referenzen durch die Direktion. [OF59N]



Kunsthaus Zürich am Heimplatz — Tram Nr. 3, 5, 9, 11, 24

Ausstellung

6. Februar bis 27. Februar

Gemälde und Graphik: Emy Fenner, Karl Hosch, Alfr. Heh. Pellegrini, Ernst Georg Ruegg, Walter Bollier, Aug. Giacometti, Fritz Meijer, Werner C. Schmidt, "Graphisches Kabinett".

Plastik: Josef Büsser, Ernst Forter, Otto Kappeler, Max Soldenhoff.

Täglich geöffnet von 10-12 und 2-5 Uhr. Montags geschlossen.



Gefunde und kräftige Jähne ber Segen des Odols Obol besinfiziert und reinigt Mund und Jähne, ist angenehm und erfrischend. Odol-Compagnie A.-G. Golbach.



Fr. 1.50 bas Stüd sos



Unfall- 50 und Haftpflicht-Versicherungen jeder Art

Auskunft und Prospekte durch die Generaldirektion der Gesellschaft in Winterthur und die Generalagenturen

SCHÖNE FRAUEN-

und Herrenkleiderstoffe in gediegener Auswahl, Strumpfwollen und Wolldecken liefert direkt an Private zu billigsten Preisen gegen bar oder gegen Einsendung von Schafwolle oder alten Wollsachen die

TUCHFABRIK (Aebi & Zinsli) in SENNWALD



in **Tabletten**, **stärkt** auf Reisen, Touren und beim Sport

Schachtel à Frs. 3.75 u. 6.25 in den Apotheken

Schweizerpiano

(Sabet, Burger & Jacobi, Schmidt-Flohr, Wohlfahrt) für's Schweizerhaus



Musikhaus RUCKSTUHL

Winterthur * Gegründet 1880 * St. Gallen

Reparaturen / Stimmungen



renden Zuges nieder. Anatol Pigeon streifte ein Paar ichwarze Sanbichuhe über feine Sände ...

Dann glitt er an bem Geil hinunter.

Bor bem Fenster machte er halt. - Er batte die Füße auf die Eisenstange des Fen= sters gestemmt, das Seil gab ihm genügend Festigkeit, so daß er in seiner jezigen Lage gefahrlos einige Minuten aushalten fonnte.

Das Fenster, vor dem er hing, war halb geöffnet. In dieser warmen Nacht waren die wenigsten Fenster verschlossen.

Durch den Vorhang hindurch erkannte er, daß innen noch das matte Licht der Ampel brannte.

Er ließ mit der rechten Sand das Geil los, legte zwei Finger auf den oberen Rand des Fensters und schob es ganz leise tiefer berab. Gang leise . . . vorsichtig . . . milli= meterweise. Er burfte nicht gehört werden ... sonst war alles verloren.

Das Fenster gab nach. Er hatte es ganz geöffnet. — Der Borhang flatterte leicht im Winde, der dem Zug entgegenstrich. Zu beiden Seiten war ein schmaler Spalt offen.

Anatol Pigeon beugte sich zur Seite und fpähte hinein. Er fonnte nicht viel erkennen, aber was er sah, das genügte ihm: eine schmale weiße Frauenhand, die eine Berlenfette in der Sand hielt und nach einer Sandtasche griff.

Anatol Pigeon faßte mit zwei Fingern in die Falte des Vorhangs und zog diesen langsam weiter zur Seite. — Nun konnte er das ganze Abteil übersehen.

Eine junge Dame stand barin, in eleganten Dessous, die ihre Schmudsachen in eine kleine Handtasche schloß und diese auf das Fenstertischen legte.

Dann griff sie nach der Ampel.

Das Licht erlosch...

Eine halbe Minute später war Anatol Pigeon im Besitz der Handtasche und zog sich an seinem Seil weiter jum nächsten Fenfter.

Die Atemzüge des Schläfers wurden unregelmäßig. Stoßweise. Er war nahe am Er=

Anatol Pigeon stand gegen die Wand ge= preßt. Ein Schatten im Schatten. Unsichtbar, schemenhaft. Er lauschte . . . und wartete. Irgenbein Geräusch hatte ihn verraten.

Der Schläfer richtete sich halb auf. Anatol Pigeon erkannte, bag es jest zu spät war, ungesehen zu entkommen.

Er schnellte vor.

Ein kurzes heftiges Ringen. — Anatol Bigeon erkannte, daß sein Gegner in allen Griffen gewandt war. Doch ber Schlaf hatte ihn noch nicht seine volle Geistesgegenwart zurückerlangen lassen. Sein Wehren war mehr aus dem Instinkt heraus geboren.

Ein sonderbarer Instinkt allerdings, ber den Schläfer sofort nach seinem Erwachen auf einen Ringkampf vorbereitet sein läßt. Ana= tol Pigeon erwog das alles blitschnell, und er kam ju ber Ueberzeugung, daß sein Geg= ner wohl stets eine unbekannte Gefahr fürch= ten muffe, daß er stets auf einen Rampf por= bereitet sein muffe.

Endlich hatte er ihn überwältigt. Die Gituation hatte ihn ja schon von vornherein jum Sieger bestimmt.

Der Mann lag bewegungslos. Anatol Pi= geon drückte ihm das Taschentuch auf das





enn Sie sich nicht fürchten, die

dann lassen Sie mich sie Ihnen sagen.

Gewisse Tatsachen aus Ihrer Vergangenheit und Zukunft, fi-Gewisse Latsachen aus infer vergangemeit und Zukunt, in-nanzielle Möglichkeiten und andere vertrauliche Angelegenheiten werden Ihnen durch die Astrologie, der ältesten Wissenschaft der Geschichte, enthüllt. Ihre Aussichten im Leben über Glück in der Ehe, Ihre Freunde und Feinde, Er-folg in Ihren Unternehmungen und

folg in Inren Unternenmungen und Spekulationen, Erbschaften und viele andere wichtige Fragen können durch die grosse Wissenschaft der Astrologie aufgeklärt werden.

Lassen Sie mich Ihnen frei auf-sehenerregende Tatsachen voraus-

sehenerregende Tatsachen voraussagen, welche Ihren ganzen Lebenslauf ändern und Erfolg, Glick und Vorwärtskommen bringen, stattVerzweiflung und Missgeschick, welche Ihnen jetzt entgegenstarren. Ihre astrologische Deutung wird ausführlich in einfacher Sprache geschrieben sein und aus nicht weniger als zwei ganzen Seiten bestehen. Geben Sie unbedingt Ihr Geburtsdatum an mit Namen und Adresse in deutlicher Schrift. Wenn Sie wollen, können Sie 50 Cts, in Marken Ihres Landes beilegen zur Deckung der Kosten dieser Anzeige und des Postportos. Keine Verzögerung, ich schreibe Ihnen sofort. Dieses Angebot wird nicht wiederholt, handeln Sie daher jetzt. Wenden Sie sich an ROXROY, Dept. 3321 B, Emmastraat 42, Den Haag (Holland). — Briefporto 40 Rp.



nehmen Sie boch "Saschi" Arauter-Bonbons Wie tann man auch so Linderungsmittel gegen huften und Ratarrh! Fabr.: Salter & Schillig, Confiferte, Beinwil a. See.

Liqueur OBIN

Hotel Baur au Lac Masken-Bälle Hotel Baur au Lac

der Zürcher Kunstgesellschaft

23. Februar

Rarten 15 Fr. Abendfaffe 20 Fr. Maskenprämierung je 1000 Fr.

Sechs Kapellen

Borvertauf: Runfthaus und Baur au Lac Reine Erböhung ber Konfumationspreise

Rarten 15 Fr. Abendkaffe 20 Fr.

Dekorierte Räume: Der goldene Narrenkäfig / Atelier-Boudoir / Das geheizte Maler-Atelier / Blaue Grotte / Die Matrosenpenne / Der fieberfreie Sumpf / Narzissenhain / Farrenwald / Nixenparadies / Dschungelmärchen / Tanzhimmel "Java".

Gesicht. - Er hatte es erft jest aus dem Ausschnitt seines schwarzen Trikots hervorgiehen können. — Ein eigenartiger Geruch ging von dem Tuch aus. Der Mann bäumte

sich noch einmal halb auf, - eine Reflex= bewegung seiner angespannten Muskeln, bann fant er zusammen.

Anatol Pigeon wartete, bis er völlig

bewegungslos lag. Dann schob er das Taschen= tuch wieder zurück, - zog ben elastischen Bor= hang von der Ampel und sah sich in dem hell erleuchteten Schlafcoupé um.

Er durchsuchte die Rleider des Mannes. Und dabei fand er etwas fehr Mertwür= biges: - ber Mann trug in seiner Tasche - Sandichellen.

Richtige, stählerne Polizeifesseln, die auch einmal Anatol Pigeons Handgelenke um= flammert hatten.

Rasch, neugierig geworden, durchsuchte er die Brieftasche. Und dabei fand er seine erfte, unsichere Bermutung bestätigt. Ein offenes Telegramm lag in feiner Sand. Er las es:

"Bolizeipräfektur Paris. Gendet sofort tüchtigen Detektiv zur Aufklärung rätselhafter Falschmünzer-Affare. Distretion erbeten. --Spielbank Montecarlo."

Anatol Pigeon schlug den Revers des Rokfes in die Sohe, ben der Mann getragen hatte. Er fand ein kleines Metallschild . . . die Legitimation des Kriminalbeamten. In seiner Brieftasche lagen bie Ausweispapiere.

Das Gesicht des Mannes, der jett still auf bem Bette lag und die Augen geschloffen hatte, trug einen fleinen, schwarzen Spit= bart. Anatol Pigeon zog leise baran . . . ber Bart war falich. Das Haar auch . . . der Beamte trug eine Periide.

Anatol Pigeon lächelte leife.

Er sette sich ruhig auf ben Rand bes Bettes, - bicht neben ben Dhnmachtigen, bessen Atem nur schwach ging, und über= legte ...



"Beifcht Du au was beffer ifch wie en Sabanero=Stumpe?" "ba, zwei Sabanero=Stumpe!!"

Das bevorzugte Haus der Möbelbranche

Qualität — 10 Jahre schriftliche Garantie — Formvollendung Verlangen Sie Katalog und Prospekte unter Angabe der von Ihnen gewünschten Preislage.

BASEL Möbel-Pfister A. G. ZÜRICH Rheingasse 8, 9 u. 10 Kaspar Escherhaus, vis-à-vis Hauptb'hof

Untere Rheingasse 8, 9 u. 10









Die Raber fnirschten.

"Estampes ... jog sich langgebehnt ber Ruf über den Bahnfteig.

Ein trübes, mattgraues Morgendämmern zog sich in die Dunkelheit. Der Tag brach an. Er legte weite, mallende Rebel um Säuser und Landschaften, durch die sich mühsam die ersten Strahlen ber Sonne bahnten, um bald darauf klar und leuchtend die Berrichaft an= gutreten und das Blau der Atmosphäre fri= stalltlar schimmern zu lassen.

Auf bem Gang wurden erregte Stimmen

laut. Gine Mannerstimme fprach fehr energisch und heftig, - dazwischen klang eine Da= menftimme. Sefunden hindurch trat Ruhe ein, dann folgte ein entsetter Aufschrei einer andern Damenstimme, der ein paar andere sekundierten, und alles zusammen schuf ein wirres Durcheinander, durch das sich müh= sam die sonore Stimme eines Beamten Ruhe zu schaffen suchte.

Anatol Bigeon hörte ein Weilchen gu. Gin Löcheln umspielte seinen Mund.

Er warf einen flüchtigen Blid in ben

Spiegel: die Maste als "älterer Berr, schätzungsweise: Offizier a. D." war völlig in Ordnung. — Ein zweiter Blid flog ju bem Bett hinüber. Dort lag ruhig in tiefem Schlummer ber Kriminalbeamte.

Dann öffnete Anatol Pigeon die Tür. "Ich verlange Schadenersats . . . " treischte eine altere Dame, die sich offenbar feine Zeit gelassen hatte, ihre Toilette zu vervollstän= digen, - und eine andere Damenstimme er= flärte sehr laut das gleiche.

(Fortsetzung folgt.)



Herren-Damen-u. Kinderkleiderstoffe

Verlangen Sie Muster und Preisliste franko

Adrian Schild Tuchfabrik Bern



Herren-Damen-u. Kinderkleiderstoffe

in bewährten wollenen u. halbwollenen Qualitäten

Adrian Schild Tuchfabrik Bern



Sporthaus

Bächtold & Gottenkieny

Bahnhofplatz

ZURICH neben Habis Royal

alles für den

SPORT in erster Qualität

449



Ob einer arm ift ober reich, raucht nur bewährte Qu beim Rauchen bleibt sich bieses gleich; und biese sindet allzumal denn jedermann, der was verfteht,

raucht nur bewährte Qualität, ber Stumpenraucher im "Dpal".



nahrung ist

Nervenstärker St. Fridolin

Hervorragendes Nervenheilmittel bei Schlaflosigkeit, Neuralgie, Neurasthenie, abgearbeiteten Nerven und sämtlichen nervösen Erscheinungen.

Preis Fr. 5.-Allein echt aus der St. Fridolin-Apotheke Näfels 2

Neo-Saturin

bas wirksamste Hilfsmittel gegen

vorzeitige Schwäche bei Männern

Glangend begutachtet von ben Zergten.

In allen Apotheten, Shachtel à 50 Tabletten Fr. 15.—. Probepadung Fr. 3.50. Profpette gratis und franto!

Generalbepot:

Laboratorium Nadolny Bafel, Mittlere Strafe 37



Franz Hasler St. Gallen 633 Briefmarkenhdlg. 12 Poststr. Tel. 2448 Große Auswahl in: Schweizerischen,

Kantonal- und Rayons-Marken, Alteuropa, Neuheiten. Taxation v. Sammlungen u. Verkauf derselben auf eig. u. fremde Rechng

Vorhänge

and sämtliche Vorhangstoffe, Tischdecken Verl. Sie eine unverb. Ansichtsendung, die Sie überzeugen wird, dass Sie eine solch unerreichte Auswahl bei **so** nie-drigen Preisen nirgends finden, z. B.:

Etamine-Garnituren von Fr. 11.75 an Madras-Garnituren von , 11.— an Tischdecken von , 11.50 an bis zum elegantesten Genre.

Rideaux A.-G., St. Gallen Grösstes Spezialhaus der Branche mit Depots in der ganzen Schweiz. 572



I. Spezialgeschäft der Schweiz Graue, rote, missfärbige und verdorbene Haare werden rasch und fachgemäss behandelt. Ver-kauf d.bestbekannt. Haarwieder-herstellers Fr. 7.50, sowie die meistbekannten Färbemittel in jed. Preislage. Preisliste gratis. F. Kaufmann, Zürich

und Kunstfeuerwerk jed. Art, Schuherème "Ideal", Boden-wichse und Bodenöl, Stahlspäne, Wagenfett, Fisch-

Lederfett, Lederlack etc. liefert in besten Qualitäten billigst 270

G. H. Fischer Schweiz. Zündholz- und Fettwarenfabrik

Fehraltorf. Gegründet 1860. Telephon 27



Mit 5 Cts. franfieren

"Nebelspalter" Buchbruderei E. Löpfe-Beng

Rorschach

Abonnentensammler und -Sammlerinnen sucht der Nebelgrafter-Berlag in allen Bezirken ber Schweiz. Hohe Provision. — Auskunft burch ben Nebelspalter-Berlag in Rorschach.